



Jodhpur Mail

Im Wohnheim 2015

Anscheinend hatte ich den elephantenköpfigen Gott Ganesha, der für das Gelingen neuer Projekte zuständig ist, nicht genügend in meine Vorbereitungen einbezogen, denn während meines diesjährigen Aufenthaltes warf er mir einige Steine in den Weg:

- Der **Poststreik** war in vollem Gange, als mein Visum fertiggestellt war - und so fahre ich sicherheitshalber mit dem Fernbus nach München, um den Pass abzuholen.
- **Vodafone** in Indien fordert mehr behördlich bestätigte Einzelheiten über meine Adresse als der indische Staat beim Visum und da ich den Personalausweis nicht dabei habe, stellen sie meine SIM Karte wieder ab, stellen eine neue aus - mit dem gleichen Ergebnis - und so haben ich für die erste Hälfte meines Aufenthaltes kein funktionierendes Handy. Wie gut, dass es Skype gibt!
- Bei **Um- und Anbauten** im Guesthouse schafft es der Installateur, den Rohrabfluss der Toilette in meinem Zimmer abzuklemmen...
- Mein **Koffer** bleibt auf dem Rückflug irgendwo liegen und kommt erst mit 2 Tagen Verspätung in Allensbach an.

Aber ich bleibe die gesamte Zeit voll gesund, vertrage das Essen gut, Läuse schnappe ich dieses Mal auch nicht auf und der Aufenthalt selbst - alles bestens!

Von den Kindern im **Wohnheim** wurde ich mit viel Freude begrüßt. Als erstes steht natürlich ein



Rundgang durch das Haus aus: Der Erweiterungsbau durch Aufstockung ist fertiggestellt - lediglich etwas Farbe fehlt noch an den Wänden. Die Zimmer sind deutlich vergrößert, der Platz zum Arbeiten ist heller und luftiger geworden - und außerdem entstand eine neue, sehr große Terrasse, die für das Aufhängen der Wäsche und zum Spielen bestens geeignet ist. Zudem wird hier gerade eine neue Küche für das Wohnheim gebaut. Sicher etwas umständlich, denn nun müssen jede Woche ca 8 kg Mehl für die Chapatis, 10 kg Reis, sämtliches Gemüse etc. 3 Stockwerke hochgetragen werden und der Abfall den gleichen Weg rückwärts. Aber insgesamt ergibt sich eine deutlich bessere und hygienischere Möglichkeit, das Essen für die Kinder zuzubereiten - erfolgte das doch bisher im Flur auf einer Kochstelle auf dem Fußboden. Auch für die Köchin ist die luftige Umgebung weit angenehmer - besonders beim Herstellen der ca 120 - 150 Chapatis pro Tag.



Die **Essensausgabe** organisieren die Mädels inzwischen vollkommen selbstständig - ebenso wie das Aufräumen, Tischeabwischen und Spülen danach.



Die Kinder sind kurz vor mir aus den Ferien zurückgekehrt und so steht wie jedes Jahr als erstes an, dass ich zu den **Zeugnissen** etwas sage. Aber da kann man nur Lob verteilen: wieder haben mehrere Kinder eine



GALAXY SENIOR SECONDARY SCHOOL गैलेक्सी सीनियर सेकेंडरी स्कूल											
विद्यार्थी का नाम		आर्य		कक्षा		विषय		दिनांक		दिनांक	
विद्यार्थी का नाम	आर्य	कक्षा	विषय	दिनांक	दिनांक	दिनांक	दिनांक	दिनांक	दिनांक	दिनांक	दिनांक
1. अक्षय	3	10	45	40	36	38	38	38	38	38	38
2. अक्षय	5	7	56	56	56	56	56	56	56	56	56
3. अक्षय	6	7	62	10	75	90	90	90	90	90	90
4. अक्षय	8	9	68	10	95	95	95	95	95	95	95
5. अक्षय	8	9	68	10	95	95	95	95	95	95	95
6. अक्षय	8	9	68	10	95	95	95	95	95	95	95
7. अक्षय	8	9	68	10	95	95	95	95	95	95	95
8. अक्षय	8	9	68	10	95	95	95	95	95	95	95
9. अक्षय	8	9	68	10	95	95	95	95	95	95	95
10. अक्षय	8	9	68	10	95	95	95	95	95	95	95
11. अक्षय	8	9	68	10	95	95	95	95	95	95	95
12. अक्षय	8	9	68	10	95	95	95	95	95	95	95
13. अक्षय	8	9	68	10	95	95	95	95	95	95	95
14. अक्षय	8	9	68	10	95	95	95	95	95	95	95
15. अक्षय	8	9	68	10	95	95	95	95	95	95	95
16. अक्षय	8	9	68	10	95	95	95	95	95	95	95
17. अक्षय	8	9	68	10	95	95	95	95	95	95	95
18. अक्षय	8	9	68	10	95	95	95	95	95	95	95
19. अक्षय	8	9	68	10	95	95	95	95	95	95	95
20. अक्षय	8	9	68	10	95	95	95	95	95	95	95
21. अक्षय	8	9	68	10	95	95	95	95	95	95	95
22. अक्षय	8	9	68	10	95	95	95	95	95	95	95
23. अक्षय	8	9	68	10	95	95	95	95	95	95	95
24. अक्षय	8	9	68	10	95	95	95	95	95	95	95
25. अक्षय	8	9	68	10	95	95	95	95	95	95	95
26. अक्षय	8	9	68	10	95	95	95	95	95	95	95
27. अक्षय	8	9	68	10	95	95	95	95	95	95	95
28. अक्षय	8	9	68	10	95	95	95	95	95	95	95
29. अक्षय	8	9	68	10	95	95	95	95	95	95	95
30. अक्षय	8	9	68	10	95	95	95	95	95	95	95
31. अक्षय	8	9	68	10	95	95	95	95	95	95	95
32. अक्षय	8	9	68	10	95	95	95	95	95	95	95
33. अक्षय	8	9	68	10	95	95	95	95	95	95	95
34. अक्षय	8	9	68	10	95	95	95	95	95	95	95
35. अक्षय	8	9	68	10	95	95	95	95	95	95	95
36. अक्षय	8	9	68	10	95	95	95	95	95	95	95
37. अक्षय	8	9	68	10	95	95	95	95	95	95	95
38. अक्षय	8	9	68	10	95	95	95	95	95	95	95
39. अक्षय	8	9	68	10	95	95	95	95	95	95	95
40. अक्षय	8	9	68	10	95	95	95	95	95	95	95
41. अक्षय	8	9	68	10	95	95	95	95	95	95	95
42. अक्षय	8	9	68	10	95	95	95	95	95	95	95
43. अक्षय	8	9	68	10	95	95	95	95	95	95	95
44. अक्षय	8	9	68	10	95	95	95	95	95	95	95
45. अक्षय	8	9	68	10	95	95	95	95	95	95	95
46. अक्षय	8	9	68	10	95	95	95	95	95	95	95
47. अक्षय	8	9	68	10	95	95	95	95	95	95	95
48. अक्षय	8	9	68	10	95	95	95	95	95	95	95
49. अक्षय	8	9	68	10	95	95	95	95	95	95	95
50. अक्षय	8	9	68	10	95	95	95	95	95	95	95

Klasse übersprungen, 19 erreichten ein „mehr als 75%-Ergebnis“, was einer 2 minus bei uns entspricht.

Die drei ältesten haben an einer zentralen Prüfung teilgenommen und im Durchschnitt jeweils ein „B“ (2 - 3) erreicht. Ihr nächstes Examen hat deutliche Auswirkungen auf ihr weiteres Fortkommen (es ist das Examen, zu dem in Indien deutlich gesiebt wird) und so werden wir ihnen in Kürze eine in Indien übliche zusätzliche Nachhilfe nachmittags zukommen lassen. Vimlesh, die bereits bisher nachmittags als Lehrerin die Mädchen unterstützt, wird sich auf die jüngeren konzentrieren können und sie insbesondere bei den Fächern unterstützen, bei denen Hindi-Erklärungen unumgänglich sind. Englisch und Matheübungen können die Volunteers mit ihnen machen - wenn man von Textaufgaben absieht.

Hier ergibt sich auch die Gelegenheit, das Thema „ohne Anlass nach Hause fahren“ anzusprechen (drei Tage vor einer Prüfung wurde nämlich ein Mädchen vom großen Bruder abgeholt. Solche Ferien sind eigentlich nur zu den offiziellen Ferien und bei Hochzeiten in der nächsten Familie erlaubt). Wir besprechen, dass Freunde von mir und Jaqueline (eine Hauptsponsorin, die die Kinder ebenfalls persönlich kennen) viel Geld geben, aber dann auch erwarten, dass alle gut arbeiten und nicht vor einem Examen eine freies Wochenende machen. Ich bitte sie, das auch ihren Eltern zu erklären. Anscheinend hat sie das sehr beeindruckt, denn am nächsten Tag kommen zwei 10-Jährige auf mich zu: „Renata, you will tell your friends that we are learning good? We want to go to school everytime!“



Alljährlich heißt es zunächst die alten Schulbücher den jüngeren Mädchen zuzuteilen, die angelieferten neuen Bücher und Hefte zu zählen und dann einzubinden. Ein ähnliches Prozedere gilt für die Schuluniformen, wo jeweils von den älteren zu den jüngeren Uniformen und Schuhe weitergegeben werden - soweit der Zustand das noch erlaubt. Und erst dann wird gezählt, wie viele neue Dinge gebraucht werden.

Bei den **Schul-Uniformen** hat sich leider Unangenehmes ergeben: Die Schule hat beschlossen, dass ab dem nächsten Schuljahr eine neue Schuluniform vorgeschrieben ist.



10 Hefte und 10
Bücher einbinden –
GESCHAFFT!!!



Daher wurden in diesem Jahr für die vier ältesten Mädchen bereits die neuen Farben gekauft, da sie sowieso auf die Salwar-Kamiz-Uniform wechseln. Aber für nächstes Jahr müssen dann für alle anderen Mädchen die neuen Farben gekauft werden. Eine Änderung, bei der man den Sinn nicht versteht, die nur unnötige Kosten verursacht und bei der vermutlich reines Geschäftsinteresse dahintersteht.



Ein Umbruch für die Mädchen im Boardinghome ist natürlich, dass die drei **Freiwilligen von Volunta** nach einem Jahr des gemeinsamen Arbeitens und Spielens sich verabschieden - keine leichte Situation für alle. Aber sie haben schöne gemeinsame Erinnerungen. Insbesondere der Ausflug nach Mt. Abu, der für die meisten das erste Mal Eisenbahnfahren bedeutete, das erste Mal in einem Hotel oder Restaurant essen (auch wenn das ungewohnte, unbekannte Gericht nicht jedem schmeckt). Highlights waren eine gemeinsame Wanderung auf einen Berg, eine Kanufahrt auf einem See (für die Wüstenkinder eine ganz besondere Erfahrung), Taschengeld für selbständige Einkäufe, Eisessen... Sehr oft erzählten sie mir und jedem neu Eintreffenden hiervon und führten uns vor die Fotowand, die Lisa, Katrin und Jeremy vor ihrer Abreise für sie zusammengestellt hatten. Anhand der Bilder erklärten sie genau, was darauf dargestellt wird, wo wer zu sehen ist – und das alles in einem sehr schönen Englisch. Welche Fortschritte sie seit meinem letzten Besuch vor 9 Monaten gemacht haben, ist unübersehbar. Es freut mich ganz besonders, dass die Vereins-Unterstützung für die Langzeitfreiwilligen so gute Erfolge zeigt.



Kaum haben wir die Bücher eingebunden, stehen auch schon die ersten **Trimesterprüfungen** an - und es heißt wieder büffeln. Die älteren sind froh, wenn ich ihnen anbiete, ihre englischen Prüfungstexte abzuhören, denn die Fragen müssen nicht sinngemäß, sondern Wort für Wort aufgeschrieben werden. Mir fallen dabei einige Ungereimtheiten im Text auf, wo die Mädels falsch von der Tafel abgeschrieben haben und so gibt sich die Gelegenheit einer Verbesserung. Darüberhinaus merke ich, dass ihre Aussprache deutlich besser ist, wenn sie frei reden, anstatt den Text auswendig herunterzuleiern. Es ist immer wieder schwer verständlich, diese für uns komplizierte Lernweise zu beobachten.



Nach der intensiven Arbeit kommen alle mit guten bis sehr guten Ergebnissen heim; wieder sind 2 die besten in ihrer Klasse. Nur bei den Matheaufgaben hat es bei allen gehapert und die Ergebnisse sind nur mittelmäßig. Vimlesh und die neuen Volunteers werden ein Augenmerk drauf haben, dass dieses Fach vor den nächsten Examina mehr geübt wird.

Solch ein Besuch geht nicht ganz ohne „**Predigt**“ vonstatten und ich spreche ein paar Aspekte an, die mir so wichtig sind, dass ich Vimlesh bitte zu übersetzen.

- Zum einen das abendliche Zähneputzen - die kleineren Mädels vergessen das manchmal und so zeige ich abschreckende Bilder verfaulter Zähne.
- Des Weiteren fiel mir auf, dass die Mädchen wildfremde Menschen, z. B. neue Volunteers oder Europäer, die zu Besuch kommen, zur Begrüßung umarmen. Irgendwie ist der Eindruck durch unser Verhalten als Volunteers entstanden, dass das in Europa „good manners“ sind und so sind sie ganz geknickt, als ich erkläre, dass sie da einen Fehler gemacht haben. Natürlich stört das keinen Besucher im Gegenteil - aber insbesondere für die älteren erscheint es mir unfair, sie bei dem Glauben zu lassen, dass das in Europa als richtiges Verhalten gilt.

Und selbstverständlich wird gespielt, gelacht, gesungen, im Park Seil gesprungen, Ball gespielt, die älteren treffen sich im Park auch schon mal gerne zum Quatschen. Die meisten Mädchen lesen auch sehr gerne Bücher - sowohl in Hindi als auch in Englisch. Da einige ein Faible für Harry Potter (Bücher auf Hindi) haben, organisieren die Freiwilligen einen Harry-Potter-Film-Abend, bei dem sich alle in einem der Zimmer drängen, um den Film zu schauen - allerdings verlässt N. den Raum, wenn es gruselig wird. :-)





Als neue Sitte führten wir ein, dass sich jedes Mädchen vorstellt, wenn neue Freiwillige oder Besucher eintreffen. Stolz stehen sie dann auf - egal ob 6 oder 13 Jahre alt -, nennen Namen, Klasse, Lieblingsfächer in der Schule und beantworten Fragen nach Familie, Schule oder Wünschen und Träumen. Wenn jemand kommt und wir vergessen diese Vorstellungsrunde, werden wir von ihnen sofort daran erinnert. Offensichtlich macht das allen Spass - und es übt das freie Sprechen.



Sehr schnell sind meine 6 Wochen verfliegen und es heißt wieder Abschied zu nehmen. Als Abschiedsgeschenk gehen wir alle gemeinsam - die Mädchen vom Wohnheim mit den Lehrerinnen, den Freiwilligen, der Wohnheimmutter Nirmala samt ihrer Schwiegermutter und Govinds Frau Mukta sowie unseren Fahrern - noch ins Kino. „**Bajrangi Bhaijaan**“ mit Salman Khan ist einer der erfolgreichsten indischen Filme aller Zeiten. Eine Hauptrolle spielt ein etwa 10-jähriges, stummes Mädchen, das zusammen mit dem Helden seine Mutter sucht und dabei viele Erlebnisse in Indien und Pakistan hat, die den Konflikt beider Länder sowie die unterschiedlichen Anschauungen und Lebensweisen von Moslems und Hindus thematisieren.

Kurz: ein Film, in dem sich die Mädels mit der Hauptdarstellerin identifizieren können und auch die Erwachsenen ihre Freude haben. Und so fuhren alle 36 Besucher begeistert nach Hause und schwärmten noch am nächsten Tag von „Bruder Bajrangi“. Da das Kino im modernsten Haus Jodhpurs untergebracht ist, wo sehr viel Publikumsverkehr herrscht, war ich froh, dass wir alle unsere Mädels an der einheitlichen Kleidung im Getümmel ausmachen konnten.

Mein Besuch in Jodhpur ging damit zu Ende - und hoffentlich ist auch im nächsten Jahr Gelegenheit, das Wohnheim von Sambhali wieder zu besuchen.